



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Deß Türrckischen Ibrahim Bassa...

1676

Angels. Beil. 298/1676/LX.

Des Türckischen
Brahim Bassa/

an

den Polnischen Feldherren

Demetrius

Dochnüstiges

Antwort-Schreiben.

Neben fortgesetzter Erzählung der vor
Mastricht/ Stade/ und Philipps-
burg eingelangten Berichte.

vom 17. Julij 1676.

Copia Schreibens von Ibrahim Bassa/
an den Grohn-Groß-Feldhern Fürsten De-
metrium/ aus dem Felde unter Baba/
vom 1. Julij 1676.

Hochgeehrter Feldherr / lieber Freund.
Ich wündsche meinem Herrn gute Gesundheit/
und thue ihm zu wissen / welcher Gestalt ich meines
Hn. Schreiben erhalte/ worin ich einige unporsich-
tige Worte gesetzt / nehmlich/ ob hättet ihr Man-
schafft und Proviant die Fälle. Wisset aber / daß
unser Durchläuchtigster Kaiser/ einen Ordh/ denen
will / mit Kriegs-Macht / als das Meer über-
schwemmet/ auch niemahls einige dem Feinde abge-
nommene Dörffer gutwillig wieder abzutreten pflie-
get/ wie ihr wohl von Kamintsch Podolsky meynet.
Selther der Zeit / daß wir mit euch Krieg führen/
meldet ihr euch allererst/ und zwar alsdann / wann
wir schon im Feldzug begriffen / mit gütlichem
Vergleich an. Weiter schreibet ihr / ob hättet ihr
euch vorm Jahr nicht recht fürsorgen: dieses aber
ist nicht eines vernünftigen Menschen Rede. Dieses
Jahr/ saget ihr/ haben wir Volck und Proviant ge-
nung. Lieber Freund/ nicht allein wir / sondern die
ganze Welt weiß/ daß 25. oder 30. Jahr her in eu-
rem Lande unaufhörlich Krieg gewesen/ und fället
euch ein jeder/ der da will/ feindlich an / wenn ihr a-
ber mit unsern Durchlächtigen Kaiser in Freunds-
schafft

schaffe lebet/ wird euer Reich/ auch nicht ein Fuß/
von irgends einem Feinde betreten. Wo ihr nun
recht und aufrichtig einen Vergleich/ und unter des
Durchlächtigsten Kaisers Botmäßigkeit zu seyn
begehret/ so thut deshalb gewisse Versicherung.
Sehet / unser Durchlächtigster Kaiser hat dieses
Jahr drey- viermal mehr Vols / Proviant / Futter
vor die Pferde/ als verwichenes. Ich sag nicht viel/
ihr müsset mir/ als einem Freunde / völligen Glauben
geben. Ich/ als euer Freund / meinem Gott
trauende/ wagte mein Leben/ fiel dem Durchlächte-
tigsten Kaiser zu Füsse/ und bat um Barmherzigkeit
für euch/ worauf er sein Wort gegeben/ und mir die
Sache aufgetragen. Bin ich also an dem/ und werde
mich bemühen/ daß es auf beyden Seiten gut seyn
möge. Seyd also ihr gleichfalls darauf bedacht/ daß
es gut sey/ wo ihr anders dieses recht und aufrich-
tig haben wollet/ und laßet deßfalls einen mit guten
Worten gesetzten Brieff abgehen. Wir werden das
jenige / so uns anbefohlen / nach Möglichkeit be-
fordern.

Abraham Bassa.

Dam-

Hamburg den 8. Julij.

Nachdem es sich anläßt / daß der Herzog von Gottorff von Ihr. Königl. Majest. zu Dennemarck / das Leben über das Herzogthum Schleßwig zu empfangen sich bequemet / als ist Hoffnung / die Herrn Kielmänner werden wieder zu ihrer Freyheit gelangen. Das Schloß Helsingburg nach dem es etliche Tag mit Stücken und Feuer-einwerffen angegriffen / hat sich an die Dähnen auf Discretion ergeben / der Genr. Lieutn. Rosenkrantz ist im recognosciren des Orts todt geschossen / und dessen Körper in Coppenhagen gebracht. Die Schwedische Militz ziehet sich bey Christian Stadt zusammen. Aus Mecklenburg verlautes / daß 150 Wägen mit Proviant und 10000 Reichsthl. an Geld in Bollgast eingebracht / die Schweden in Steffin haben zwar auf selbige und die dabey gewesene Conboy einen Anschlag gehabt / seynd aber zu spat kommen. Gestern sind etliche 1000 Faszinen ins Lager vor Stade gebracht / dahero vermuthet man / daß der Ort mit Ernst angegriffen werden soll.

Nieder-Elbe den 9. dito.

Aus dem Stift Brehmen continuiren an noch die Falousien zwischen den hohen Alliirten / es ist zwar zu Brehmen ein Schluß auf
Na

Ratification Ihrer Principalen gemacht / ob
es aber dieselben acceptiren werden / davon
erwartet man Nachricht / verwichenen Dien-
stag sind die drey Generaln / als Dähnis. Lüne-
burgis. und Münsterische beyssammen gewe-
sen / was dieselbe beschlossen / davon ist nichts
gewisses / nur wird dieses berichtet / daß seit-
hero solcher Zusammenkunft die Münsterische
wiederumb die Parole aus dem Lüneburgischen
Läger abholen lassen / und darauf verwichenen
Freitag aus de Ampt Rotenburg über 12000
Faschinen und eine Parthen Leinwand zu Sä-
cken / solche mit Sand zu füllen / ins Läger
gebracht. Aus Stade berichtet ein Überlauf-
fer / daß die Soldaten verwichenen Monat
alle Tag nur ein Pfund Brod bekommen und
solches nunmehr über 8. Tagen nicht wahren
dörffte.

Copenhagen den 4/14. Zullj.

Das Schloß Helsingburg hat sich diesen Mor-
gen/nach verfertigter Mine und da alles zum Sturm
parat / sich auf Discretion an Zhr. Majest. erge-
ben / der Commendant / so darinn gelegen / ist ein
Obrister und guter Soldat / und hat der tapfere
Gent. Lieutn. Rosenkrantz gestern früh davor sein
Leben verlohren / in dem Er aus dem Schloß mit
einer Kugel in den Kopff geschossen und 5. Stund
noch

noch darauf gelebet. Bey Eroberung dieses Orts
hat nun der König einen festen Fuß in Schonen/
und ist bey Ustätt auch alles in guter Defension.

Strasburg den 10. Julij.

Am verwichenen Sonntag bey anbrechendem
Tag seynd die Franzosen endlich aus ihren Quar-
tieren aufgebrochen / und auf Pfaffenhofen mar-
chirt/ sie geben vor / daß sie Philippsburg entsetzen
wollen/ ob sie nun solches tentiren werden / wird
die Zeit geben/ ist es also dieser Landen wiederumb
etwas stille. Vorgestern seynd von Basel 50000
Reichsthl. mit starker Convoy gegen Brensach ab-
geführt worden/ haben aber wegen der Schnap-
hanen sich zurück halten müssen/ dato soll wieder
viel Mehl von Schlettstatt nach Hagenau gefüh-
ret werden. Diese Nacht ist der Frankos. Haupt-
Quartier zu Nider Möttern gewesen / sie ruiniren
alles.

Frankfurt den 14. Julij.

Bis Montag werden 1500 Caselische Völcker
hierumb ankommen / so vor Philippsburg gehen
sollen.

Lübeck/ den 14. ditzo) Als Ihre Churfürstliche
Durchl. zu Brandenburg sich mit der Armee dem
importanten Paß und Schanz Eriebsees genähert/
haben sie denselben recognosciren / und so fort mit
Stücken dergestalt beschossen lassen / daß/ ob schon
der

der Schwedische Feld-Marschall Königsmarck
sich mit Vold und Stücken präsentirt/dannoch die
Churfürstl. mit verfertigung einiger Brücken über
den Morast dermassen avancirt/ daß sich die Schwe-
den so wol vom Feld / als auch aus der Schanz
nach zünlichem Verlust in Eil nacher Stralsund re-
teriren müssen/ worauf Se. Churfürstl. Durchl.
selbigen considerablen Paß wieder besetzen / die ru-
mirte Brücken repariren/und die Armee gegen Stral-
sund fortmarchiren lassen / wodurch das Schloß
Wolgast/ so lang bloquirt gewesen / wieder Luste
bekommen. Aus Dennemarc hat man / daß der
König neben seinem Herrn Brudern Prinz Geor-
gen und andern Grossen / den 7. dieses mit seiner
ganzen Armee/ welche in 10000. Mann zu Fuß
und mehr als 6000. Reutern besteht/ in 600. Schif-
sen nacher Schonen übergefahren/ selbige auch den
10. ohne Verlust eines einzigen Manns bey Ka-
zwischen Helsingburg und Landskron ausgesetzt/
welches alles desto glücklicher abgangen / weil die
Schweden vermeint gehabt/ daß die Anlandung zu
Uppstade/ allwo der Herz Admiral Tromp postto ge-
fasse/ bey 500 niedergemacht / und die übrige in die
Flucht gejagt/ geschehen würde/ und sich deswegen
alle dahin gezogen / unterdessen haben sich Ihre
Mai. nit allein der Stadt Helsingburg bemächtiget/
sondern auch das Schloß/ worinn zum wenigsten 5
bist

bis 600. Mann gelegen/ zur Ubergab gezwungen/
die Schweden seynd darauf tieffer ins Land gewi-
chen/ und haben viele Dörffer hinter sich in Brand
gesteckt.

Danzig den 12. dito.) Nachdem unter des
Herrn Zbrozka Commando 30. Comp. über den
Dniester unter Stanislawowa/ und mit dem Sta-
rosta von Chelm eben so viel hinter Brody ausge-
schickt worden/ ist es wegen der Tartarn wieder et-
was still/ die Annäherung der Türcken Macht aber
continuiert/ und will verlauten/ daß der Feind durch
zeitigende Hoffnung zum gütlichen Vergleich/ das
Königreich Pohlen nur bloß zu hintergehen suche/
welches auch die vom Herrn Siiza aus Siebenbürgen
eingelauffene Schreiben bekräftigen/ unterdes-
sen läßt der König samt beyden Feldherren/ so sich in
Leinberg befinden/ an allem möglichsten Zielf nichts
ermanglen/ haben an den Herrn Karwowsky / wie
auch an den Moldauischen Hof oder Expressen ge-
schickt/ mit dem Ersuchen/ bey dem Ibrahim Bassa
auszuwirken/ daß er Geißel überschicken/ oder zum
wenigsten schriftliche Versicherung geben möchte/
daß man Türckis. Seiten die Polnische Commissarien
besser/ als vorhin geschehen/ aufnehmen und hal-
ten wolte/ der Herr Karwowsky aber solle auf alle
Weise untersuchen/ ob es dem Türcken ein Ernst zu
tractiren seye oder nit/ deswegen ihm einige Leute
gegeben worden/ durch welche er von des Feindes
Intention Nachricht ertheilen soll.